

Unterrichtung der Kinder.

Katechismus - XIV

Linck, Wenceslaus

Vorwort

Wieder einmal ging ein Jahr vorüber, und wir befinden uns am Ende des Jahres 2020 – Zeit, einige Bücher noch aufzuarbeiten, die ich Euch anbieten möchte.

Dieses Jahr hat uns allen eine Menge abverlangt – doch Gott hat uns hindurchgetragen.

Für mich persönlich bot die Zeit, die ich gewonnen habe, die Gelegenheit, einige neue Bücher zu erstellen. Gleichzeitig überarbeite ich viele der alten Bücher, sei es, um Fehler zu beheben oder neue Inhalte hinzuzufügen. Zunächst möchte ich die bestehenden Autorenbücher bearbeiten, danach sollen dann die Bücher zum Kirchenjahr, die Andachtsbücher und 1-2 neue Reihen aktualisiert werden.

Vielleicht hat aber auch der eine oder die andere Lust, mitzumachen und neue Bücher zu erstellen – spricht mich einfach an.

Euch allen wünsche ich Gottes reichen Segen und dass Ihr für Euch interessante Texte hier findet. Für Anregungen bin ich immer dankbar.

Gruß & Segen,

Andreas

Linck, Wenzeslaus - Unterrichtung der Kinder.

Vnterrichtung der kinder/ so zu Gottes tische wöllen geen.

1528

Erstlich, liebe kind, must du glauben, so du das Sacrament des leibs vnd bluts Christi niessen wilt, Darnach must du dich selber probieren, ob du würdigklich essen mügst rc.

Glaube.

NEmlich must du vor allen dingen wol fassen die wort vnsers lieben herren Jesu Christi, in wellichen er dir seinen leyb vnd blut zu einem Testament einsetzt, Darbey du versicheret vnd gewiß seyest seiner gnaden vnd des ewigen erbes der seligkeyt, mitsambt Christo vnd allen frummen Christen gemeinschaft habest in allen dingen vnd zur gemeinen Christi gehörest rc. Dann der Christenliche glaube helt in sich dise zwey stücke in sunderheytt, nemlich, Zum ersten, das wir auß gottes gnaden ledig werden aller sündt vnd elends. Zum andern, das wir teylhafftig vnd miterben werden aller güter gottes in Christo Jesu etc. Dise zwey stücke werden vns im Euangelio verheyssen, die erlangen auch alle, so dem Euangelio glauben. Auf das aber ein yeder mensch dester gewiser sey seines glaubens, vnd fürgewiset werde, das es jm zugehöre, was im Euangelio verheyssen ist, So hat Christus, vnser lieber herre, verordnet zwey Sacrament oder eusserliche zeychen, Also, das ein yeder, der dieselbige empfehlet, in festem glauben dardurch versicheret werde, das obbemelte zwey stücke jm zugehören, welliche er an keyne zeyt, stat, person rc. gebunden hat, sunder wer, wenne oder wo man die entpfahe, so ists gewiß, das der glaubige sollichs entpfahe rc.

Hierumb glaube festigklich, das durch die tauffe Gott der Almechtige in die würcke vergebung aller sündt, wie man dann im glauben betet, Ich glauben eine tauffe zu vergebung der sünden, das ist, Ich glaube, das auß gottes barmhertzigkeyt, durch Jesum Christum, im heiligen geyste, mir meine sündt alzumal vergeben seind, des ich in vnd durch die einige tauff versichert byn. Dann obwol die eusserliche tauff nur einmal geschehen vnd vergangen ist, so bleybt doch Gottes werck, so er darvnter würcket, für vnd für ewiglich, Desselbigen tröste ich mich alle zeyt.

Also glaube ich auch, das Got auß verdienst des leydens vnd sterbens Christi, durch den heiligen geyst mich vereiniget hat mit Christo vnd allen frummen Christen, ein geliedmaß gemacht der heyiligen Christenlichen gemeinen oder kirchen, also das ich gemeinschaft habe in allen dingen mit allen heyiligen gotteskindern, vnd was mich angeet, das gee sie alle an, was sie alle haben, das ist mein rc.

Auf das du aber hieran nit zweiffelst, so hat er dir das Sacrament seines leybes vnd bluts geben, Wenn du dasselbige entpfehest, so biß onn zweyffel vnd glaube fürwar, das Gott in krafft seines worts vnter sollichen warzeichen in dir würcke obbemelte gemeinschaft, nach inhalt seiner wort, da er spricht, Nembt hin, essest, das ist mein leyb, der für euch geben wird rc. Item, Nembt hin vnd trinckt alle, dann dises ist der kellich meines bluts, des neuen Testaments, wellichs für euch vnd für viele vergossen wirdt zu uergebung der sünden rc. Dise wort fasse wol vnd tröste dich darauf, dann da verheysset dir Christus, das du durch sein leyden oder opfferunge seines leybes, so er am stammen des Creützes gethan hat, sollest verleybt sein mit jm vnd allen den seinen, Also das er in dir, du in jm, vnd mit allen heyiligen in gemeinschaft sein solt. Darumb spricht er, Der leyb sey für dich geopffert oder gegeben. Auf das du aber nit zweyffelst, es sey dir gegeben, So spricht er, dises oder das ist mein leyb, wenn du das entpfehest, so habe gar keinen zweyffel, Gott würcket vnter sollichem sacrament gewißlich, das du bemelter gemeinschaft teylhafftig seyest vnd wirst sollichs erinnert vnd versicheret, als oft du das Sacrament entpfehest.

Dergleychen wenn der herre Jesus spricht, Das ist mein blut rc., So glaube festigklich on allen zweyffel, das Christi blut für dich vergossen sey, vnd deine sündt dir dardurch verziehen. Auf das du aber gantz sicher vng gewiß seyest, es sey dir geschehen, so hast du dises warzeichen oder Sacrament. Als oft du dasselbige entpfehest, so erinnere dich vnd gedencke des herren Jesu Christi, das eben Gott vnter disem Sacrament sollichs in dir würcke, Nemlich, das das blut Christi dich reynige von allen sünden. O wie grosser trost ist in disen Sacramenten, darumb mans gar gerne entpfahen sol.

Hierumb, liebes kind, wenn du dises Sacrament entpfahen wilt, so betrachte wol die obbemelten wort Christi, vnd glaube festigklich, das Gott in dir würcke, was die wort verheissen vnd sprich, Darumb kumme ich zum sacrament, das ich glaube, das sein leyb für mich geben, vnd sein blut für

mich vergossen sey, dardurch ich aller sünden ledig vnd mit jme verleybet bin, in gantz volkommener gemeinschafft aller seiner güter, als ein bruder.

Dieweyl aber schwer ist, solch grosse ding zu glauben, sunderlich, das es mir armen sündler vnd nichtigen menschen solle widerfaren, Darumb entpfahe ich sambt dem worte Christi das eusserliche warzeychen zu versicherung vnd sterckunge meyns glaubens, das ich gewiß sey, es geschehe mir.

Probierunge.

Wie man sich aber zu disem Sacrament solle bereyten, leret S. Paulus .j. Corinther .xj. da er spricht, Der mensch probiere sich selber, vnd alsdann esse er von disem brod vnd trincke von disem kellich rc. Das ist, du solt dich nicht heylig schetzen, nit andere leüte richten, verachten noch parteisch sein, sunder mit allem fleyß anschawen, wie ddörfftig vnd elendt du seyst, wie tieff du in der sünden steckest, wieuil dir noch mangelt am glauben vnd andern geystlichen gaben, wieuil du Gotte pflichtig und schuldig bist, der du keines vermagst zu bezalen rc.

In sollichen vnd dergleychen puncten bedencke, wie dir mag geraten vnd geholffen werden, Dieweyl aber dir Christus in disem Sacrament alles verheysen hat, solt du es mit grosser begirde alda suchen. Hierumb ist die beste probierunge vnd bereytunge zu disem Sacrament, das ein mensch mit allem ernst anschawe seine nod, angst, sündt, anfechtunge, trübsal, dörfftigkeyt rc. dardurch er gedemütiget werde vnd der hülffe oder gnaden begierich, gleychsam einer begierich zu essen wirdt durch sawre lactuken rc. Dises ist der rechte hunger zu diser speyse. O, wenn wir erkennenet, in was ferligkeyten wir steen, was vns manglelet, wie tieff wir stecken rc. wie würden wir also begierig zu disem Sacrament werden vnd darzu lauffen als die dürstigen hirsche zum wasser.

Auß was vrsachen oder bewegnuß man zum Sacrament geen soll.

Nit auß gewonheyt, darumb das auf Ostern yederman hinzugehet. Nicht auß gebot des Babstes oder menschen. Nit auß eygner wirdigkeyt oder geschickligkeyt. Nicht darumb, das ich ein gut werck oder gottesdienst darauß mache rc. Sunder allein darumb, das ich allda in krafft des worts vnd warzeychens Christi müg das erbgut, so mir mein herre Jesus Christus durch sein sterben erlanget hat vnd im Testament verschaffet, entpfahen vnd holen.

Nemlich, das ich, entlediget von allen sünden, ein mitbruder vnd miterbe Christi sein müge, vnd mit Christo sambt allen Christen in einer kirchen oder gemeine sein, darinnen ich gemeinschaft aller heyligen habe, Also das alles, was Christus sambt allen Christen haben, mein sey, vnd herwiderumb. In summa, das Christus mein vnd ich sein sey vnd von jm nit gescheyden werde, sunder bleybe, wo er ist, in gelück oder vngelück jn bey mir habe, darzu in aller nod oder anfechtunge niemermer von jm verlassen werde, vnd was dergleichen fruchte dises Sacraments sein.

Wenn oder wie oft man zum Sacrament geen sol.

Als oft du betrübt vnd angefochten wirst durch deine sündt im gewissen, beschweret durch forcht des todtes oder hellen, bekümmert mit schwacheyt des leybes oder seelen, in kleinmütigkeyt am glauben, oder sunst irgenterley gebrechlichkeit wirst belestiget, Es sey, was es wölle, dardurch der Teuffel, die welt oder das fleysch dich verhindern will an deinem erbe oder seligkeyt. So suche alhie tost an dem wortte vnd zeychen Christi, wellichs er dir zur letze verlassen hat, dabor er gestorben ist, vnd habe gar keinen zweyffel, got würcket an dir in der anfechtunge alles, was das wort vnd zeychen zu sagen vnd bringen, da laß dich keine menschengedancken jrre machen.

Was glaubstu am Sacrament?

Ich glaube, das alda, nach inhalt der wort Christi, mir geben werde der leyb vnd das blut Christi vnbegreyflicher weyse, Das auch Gott der Almechtige in der entpfahunge alles das in vnd gegen mir würcke, was mir mein herre Jesus Christus allda versprochen hat, Als mnemlich, das sein leyb mich vereinige vnd verleybe der gemeinschaft Christi vnd aller Christen, Das sein blut mich reynige von allen sünden, Darumb ich gar nit zweyffel, ich entpfahe da den leyb vnd blut Christi, wiewol ich niemermeer begreyffen kan, welcher maß und weyse rc. ist mir auch on nod zu wissen. Es war den jüngern Christi genug, das sie erkanten wie Christus vom todte erstanden war, Ob sie gleich nit begreiffen kunten, wie er durch verschlossene thür zu jn kam.

Was ist das Abentmal Cristi oder diser tisch gottes?

Es ist nichts anderst, wann das Testament vnsers herren Jesu Christi, welchs er vor seinem leyden vnd sterben gemacht vnd verordnet hat allen den, die

an jn glauben, vnd die in der tauffe, auß verdienst seins sterbens vnd aufers-
teens vom gewalt vnd reiche des teuffels erlöset vnd zu gottes kindern oder
erben des hymelreichs erwelet rc. Denselbigen verheisset vnd gibt er in di-
sem Sacrament warlich seinen leyb vnd sein blut zum troste, dardurch sie
gantz sicher vnd gewiß werden im glauben jres gewissens, das er jnn alle
güter gottes gebe, vnd sie als miterben mache sein vnd der gantzen Chris-
tenlichen gemeine in volkommener gemeynschafft aller heiligen, Dann die-
weyl jnen Christus seynen leyb vnd sein blut zusagt vnd mitteylet, wie
kündt er nit alle andere seyne gütter, so er in hymel vnd erden besitzt, jnen
mitteylen? Hierumb wird alhie gewißlich sein leyb vnd blut empfangen zur
versicherung, das vns vnser lieber herre Christus kein andere nicht wölle
versagen, sunder vns mit jm herren vnd erben aller güter Gottes machen,
Amen.

Biographie - Wenceslaus Link

Wenceslaus Linck, geboren 1483 zu Colditz, wurde als Jüngling Augusti-
nermönch und schon im 24. Jahre Prior des Convents zu Wittenberg und
Prediger daselbst. Früh erkannte er die Irrthümer seiner Kirche. Schon vor
Luther zeigte er die Nichtigkeit äusserlicher Bußmittel und den alleinigen
Weg zur Seligkeit. Als Luther zuerst klar und deutlich aussprach, wovon er
bisher gestammelt hatte, wuchs seine Begeisterung und seine Kraft. Von
Nürnberg aus, wo er 1518 Prediger an der Katharinenkirche geworden war,
begleitete er Luther, dem er eine neue Kutte lieh, als Augustinerprovinzial
nach Augsburg zum Gespräch mit Cajetan. Als Staupitz sich in die Stille
nach Salzburg zurückgezogen hatte, erhielt Linck dessen Generalvikariat. In
dieser Stellung wirkte er besonders bei der Visitation der Klöster für die Re-
formation. 1521 ward er zum Prediger nach Altenburg berufen. Hier wur-
den ihm Anfangs von den Domherren die Kirchen verschlossen; aber er
liess sich nicht hemmen, sondern predigte auf offener Strasse unter einer
Linde, bis der freie Gottesdienst in der Franziskaner- und Bartholomäuskir-
che durchgesetzt wurde. Seine Verheirathung im J. 1523 – wobei Luther die
Trauung vollzogen haben soll – hatte seine Entfernung vom Generalvikariat
zur Folge. 1526 wurde er Prediger an der neuen Spitalkirche zu Nürnberg.
Das Vernehmen der Nürnberger Prediger, von denen er Osiander vorfand
und zu denen später **Veit Dietrich** kam, war, unstreitig durch Osiander's
Schuld, nicht das beste. „Ich will hoffen“ – schreibt Luther am 3. Januar
1532 an Linck – „dass meine Besorgniss nicht wahr sei, die ein gewisses

kleines Gerücht in mir erregt hat, als wenn unter euch Dienern des Evangelii zu Nürnberg heimliche Missverständnisse ernährt würden; ein Unheil, dergleichen fast kein traurigeres mit könnte hinterbracht werden“ (Schütze, Luther's Briefe, deut. Ausgabe I. S. 318). Bei Gelegenheit des Streites über das Beichtformular schrieb Luther an Linck in Bezug auf Osiander am 8. Oct. 1533 in einem lateinischen Briefe: „Jetzt bitte ich dich durch Christus, dass du zugleich mit deinen Freunden die Augen des Erbarmens nicht schliessen und diesen von seinen Meinungen gefangenen Menschen wie einen Kranken beurtheilen und Dies bedenken wollest, nicht, wie er öffentlich verwirrt und verdammt werde, damit nicht aus einem Funken eine Feuersbrunst entsteht, sondern vielmehr, mit wie grosser Bescheidenheit, Klugheit und Geduld es irgend geschehen kann, dass er befreiet und geheilt werde. Ich hätte nicht geglaubt (hierüber wirst du weder prahlen, noch wirst du es in's Publicum austreuen), dass jener Mensch von so vielen Meinungen eingenommen und, wie ich aus seinen Schriften erkenne, so weit entfernt sei von der Reinheit unserer Lehre; doch würden, wie gesagt, wenn man ihn mehr reizte, grössere Scandale ausbrechen, durch die er, auch wenn er nicht siegte, doch die Massen bewegte und Händel machte, denen man besser zuvorkommt. Wenn euch daher unser Rath gefällt, so hoffen wir, dass mit der Zeit die Sache stiller und er inzwischen uns näher kommen werde“ (De Wette, Briefe, IV. 48).

Mit Luther stand Linck in der herzlichsten Freundschaft. Sie verhandelten mit einander nicht bloss die grossen Kirchenfragen, sondern auch ihre tieferen Privatherzensangelegenheiten. „Eure Tochter ist also gestorben“ – schreibt Luther an Linck (1530) – „wenn ihr je ganz Vater waret, dann könnt ihr's nun sagen, was es ist, Vater zu sein, besonders in Rücksicht auf Kinder weiblichen Geschlechts, deren Verlust ungleich mehr, als jener der Söhne Etwas hat, das uns in's Herz greift. Doch ihr wisset es, dass sie nun drüben ist in jenem Reiche, weit glücklicher, denn wir, die wir das Gespött der Menschen, der Gegenstand des Spiels der Teufel, das Liedlein der Welt und Probeschüler wider die Sünde sind. Dass doch auch uns Christus beistehe in jener Stunde! Amen“ (Schütze a.a.O. S. 166). In demselben Briefe schreibt Luther in Bezug auf seinen Vater: „Ich erhielt die Nachricht, dass auch mein theuerster Vater, jener alte, ehrliche Greis, gestorben sei. Ob ich ihm gleich von Herzen gönne jenen sanften, gottseligen Übergang zu Christo, dass er nun ruhe im Frieden, befreiet von den Trübsalen und dem Jammer dieser Welt: so schmerzt es mich doch in die innerste Seele; denn durch

ihn gab mir Gott Leben und Erziehung.“ Selbst in die unscheinbaren Liebhabereien Luther's war das Interesse Linck's verflochten. So bittet Luther in einem noch vorhandenen Briefe seinen Freund um Besorgung von Handwerkszeug zu Drechseln, die Bemerkung hinzufügend, er wolle sich, falls einmal die Welt um des Wortes willen ihn nicht mehr ernähren möchte, durch Drechseln seinen Unterhalt verschaffen. schreibt Luther von Coburg aus an Linck: „Wenn ihr bei guten Freunden für meinen Herrn, die Käthe, etwa ein Schock Pomeranzen bekommen könntet, wollt ich's euch gerne bezahlen. Sie quält mich in vielen Briefen darum, da es zu Wittenberg keine giebt. Lebet wohl mit eurer Hausrebe und den süssesten Trauben.“ In einem Briefe vom folgenden Jahre aus Wittenberg heisst es: „Habet meinen Dank für das Geschenk, die überschickten Pomeranzen. Es war noch dabei ein kleines Waschbecken und ein zweiarmiger Leuchter. Ich weiss nicht, ob dieses von euch ist. Gehabt euch wohl und betet für mich.“

Auch mit Melanchthon war Linck befreundet. Besonders innig wurde das Verhältnis durch ihre gemeinschaftliche Verehrung Luther's des Dritten in ihrem Bunde. Die Entführung Luther's im J. 1521 schlug Beide tief nieder; aber kaum hatte Melanchthon die Kunde von seiner Bewahrung erhalten, als er seinem Freunde schrieb: „Unser allerliebste Vater lebt!“

Er wirkte in Nürnberg, da ihn die Gemeinde durchaus nicht fortziehen lassen wollte, trotz der ehrenvollen Vocation Herzog Heinrich's von Sachsen zur Anordnung des Kirchenwesens in dessen Landen, bis an seinen am 12. März 1547 erfolgten Tod.

[Linck, Wenzeslaus – Ain Lobgesang zu Got. \(O Guter Gott in ewigkeit\).](#)

[23. März 2013 Andreas](#) [Kommentare](#) [0 Kommentare](#)

O Guter Gott in ewigkeit,
unser vatter und Herre!
Zu dir schreit die gantz Christenheit,
dein gnad unns nit versperre,
Laß sy bald fliessen zu unns dar,
das wir der sünden nemen war
und die vor dir bekennen!

Dann wir haben gesündet vil
mitt sünden mancherlaye,
Mitt hoffart, neyd, haß, fluch und spil,

auch mit Ehbrechereye,
Mit nachred, geytz und untrew groß,
die wirt geübt on alle maß
mit list gegen dem armen.

Dein göttlichs wort hand wir veracht,
das selb nit angenommen,
Dein lehr und wolthat nit betracht,
drumb ist über uns kommen
Die ruten deiner scharpffen straf,
damit du schlagen wilt die schaff,
so in dein herd gehören,

Mit kranckheit groß an manchem ort,
dardurch das volck thut sterben,
Mitt theurung schwär, von nye erhört,
dardurch die leut verderben;
Der Türck der engstet unns gar sehr,
überzeucht unns mit grossem här,
die Christen zuverschlahen.

Auch nyemannt zu dir sprechen kan,
du straffst unrecht mit gwalte:
Dein straff wir wol verschuldet han
mitt sünden manigfalte,
Dein straff und urtayl ist gerecht
über uns, die wir hand verschmecht
dein wort und dein gebotte.

Doch so du unser vatter bist,
so wölln wir nit verziehen,
Zu dir schreyen in schneller frist,
in hoffnung zu dir fliehen
Und dich im glauben ruffen an
du wirst unns werlich nit verlan,
unser gebett erhören.

Darumb, O Herr der gütigkeit,
thu dich unser erbarmen!
Hilff deiner armen Christenheit,

gedenck an unns vil armen!
Dann unser gschütz und weer nichts gilt,
wo du, O Herr, nit helffen wilt,
die Türcken zuuerjagen.

Du halffest auch vor langer zeyt
dem volck von Israhele,
Wann sy umbgab der feynd mit streyt,
halffst ja auß todes quele,
Als du gethon hast Josue,
David, Achab und andern me,
da uns die gschrift von saget.

Wann ye das volck erzürnet dich
mit sünden mancherlaye
Und durch die sünd von dir abwych
durch die Abgöttereye,
So kamen jn die feynd ins land,
verderpten sy mit rand und brand,
mit todtschlahung so schwäre.

Dann kerten sy wider zu dir,
so sy geengstet waren,
Und rüfften dich an mit begir,
dein hilff theist du nit sparen,
Kommst jn zu hilff inn jrer nott,
schlugest vor jn jr feynd zu todt,
dein volck theistu erlösen.

Darumb wir dich auch ruffen an
in unser grossen nötte,
Dann wir kain andern helffer han
dann dich, O Herr unnd Gotte;
Die sünd vergib uns allzumal,
erlöß uns von des todes fal,
die feynde von uns treybe!

O Gott vatter in ewigkeit
unnser gebeth erhöre!
Hilff deiner armen Christenheit

wider das gottloß herre,
Durch Jesum Christum deinen son,
umb seinet willen unns verschon,
als du uns hast verhayssen!

O Jesu Christ, Gott unser Herr,
von unns wellest nit schayden,
Durch dein selbs gütigkait unnd ehr,
durch dein menschheit unnd leyden,
Durch deinen herben bitteren todt
erlöß unns, Herr, auß aller nott,
auß der gotlosen hende!

O Herre Got, heiliger gayst,
wir bitten dich allsamen,
Das du erlösest allermayst
dir, Herr, in deinem namen
Streytten wider die feynde dein,
den thu, O Herr, behilfflich sein,
in deinem wort erhalten!

O Herre Gott im höchsten thron,
hohe driualtigkaite,
Ain warer Gott unnd Herr so fron,
hilff uns zu aller zeyte!
Behüt unns, Herr, am letsten end,
so wir furen auß dem ellend,
vor allem übel, Amen!

Quellen:

Sämtliche Texte sind der [Glaubensstimme](#) entnommen. Hier sind zumeist auch die Quellangaben zu finden.

Die Bücher der Glaubensstimme werden kostenlos herausgegeben und dürfen kostenlos weitergegeben werden.

Diese Bücher sind nicht für den Verkauf, sondern für die kostenlose Weitergabe gedacht. Es kommt jedoch immer wieder zu Fragen, ob und wie man die Arbeit der Glaubensstimme finanziell unterstützen kann. Glücklicherweise bin ich in der Situation, dass ich durch meine Arbeit finanziell unabhängig bin. Daher bitte ich darum, Spenden an die **Deutsche Missionsgesellschaft** zu senden. Wenn Ihr mir noch einen persönlichen Gefallen tun wollt, schreibt als Verwendungszweck „Arbeit Gerald Haupt“ dabei – Gerald ist ein Schulkamerad von mir gewesen und arbeitet als Missionar in Spanien.

Spendenkonto: **IBAN:** DE02 6729 2200 0000 2692 04,
BIC: GENODE61WIE

Alternativ bitte ich darum, **die Arbeit der Landeskirchlichen Gemeinschaft Schlossplatz 9 in Schwetzingen zu unterstützen.** Die Landeskirchliche Gemeinschaft „Schlossplatz 9 in Schwetzingen ist eine evangelische Gemeinde und gehört zum Südwestdeutschen Gemeinschaftsverband e. V. (SGV) mit Sitz in Neustadt/Weinstraße. Der SGV ist ein freies Werk innerhalb der Evangelischen Landeskirche. Ich gehöre dieser Gemeinschaft nicht selber an, und es gibt auch keinen Zusammenhang zwischen der Gemeinde und der Glaubensstimme, doch weiß ich mich ihr im selben Glauben verbunden.

LANDESKIRCHLICHE GEMEINSCHAFT „SCHLOSSPLATZ 9“ 68723
SCHWETZINGEN

Gemeinschaftspastor: M. Störmer, Mannheimer Str. 76,
68723 Schwetzingen,

IBAN: DE62 5206 0410 0007 0022 89
Evangelische Bank eG, Kassel

Andreas Janssen
Im Kreuzgewann 4
69181 Leimen

Natürlich suche ich immer noch Leute, die Zeit und Lust haben, mitzuarbeiten - wer also Interesse hat, melde sich bitte. Meine Email-Adresse ist: webmaster@glaubensstimme.de. Insbesondere suche ich Leute, die Texte abschreiben möchten, bestehende Texte korrigieren oder sprachlich überarbeiten möchten oder die Programmierkenntnisse haben und das Design der Glaubensstimme verschönern können.

Table of Contents

(Unbenannt)

Vorwort

Linck, Wenzeslaus - Unterrichtung der Kinder.

Biographie - Wenceslaus Link

Linck, Wenzeslaus – Ain Lobgesang zu Got (O Guter Gott
in ewigkeit)

Quellen:

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Linck, Wenzeslaus - Unterrichtung der Kinder.	2
Biographie - Wenceslaus Link	6
Linck, Wenzeslaus – Ain Lobgesang zu Got (O Guter Gott in ewigkeit)	8
Quellen:	12
Table of Contents	14